

## Osterlamm 2009, Chronik

Liebe Brüder, werte Gäste,  
die Ihr kamt zum Osterfeste  
lasst Euch gütlich sagen  
was sich alles zugetragen,  
hier bei uns und auf der Welt  
als Chronist hab's ich für Euch bestellt.

Nach so viel Essen, so viel Wein  
kommt noch die Chronik hinten drein,  
so sag ich's Euch fürwahr  
turbulent war letztes Jahr

Man weiss, so Vieles ist passiert  
noch mehr hatte man kaschiert,  
wir sind noch ganz benommen  
was alles an den Tag gekommen.

So sagte das Orakel  
ihr endet im Debakel.  
Lange, niemand wollt es wissen  
haben Ratingagenturen mit Erfolg beschissen.

Amerika, das gelobte Land  
hielt der Krise nicht mehr stand  
Paulson liess den alten Konkurrenten platzen  
seinen eignen Ruf --- er wollt' ihn nicht verpatzen.

Uns're Banker haben blind und wie besessen  
den Amerikanern aus der Hand gefressen,  
Was die UBS dann erfuhr  
subprime, US-Geldkultur

Wenn du morgen nicht der Grösste bist  
bekommst nur eine kurze Frist,  
verschwinden wirst von des Bildes Fläche  
Richtig Herr Ospel ---  
nur dem Grössten zahlt der Staat die Zeche.

Nach getaner Arbeit und viel Expansion  
ging er selber in Pension,  
Geld und die Fastnacht sind ihm noch geblieben,  
Auf den Golfplatz hat Unrast ihn getrieben.

So endet eine traurig lange Karriere  
niemals sah er eine Barriere.  
Geld war wichtig, aber auch die Macht  
geputzt, gestriegelt, voller Pracht.

Seinen Nachfolger hatte er parat,  
es war Peter Kurer, sein Adlat.  
Der macht sich fleissig an die Arbeit dran,  
viel Gescheites hat er nicht getan.

Immer mehr in schiefer Lage nun  
fiel die Aktie auf ein Minimum.  
Sieg dennoch --- einen Teil der Boni konnt' er retten  
die FINMA löste ihm dazu die Ketten.

Das mochte Levrats Linke nicht ertragen,  
auch bei der Rechten stellte man sich Fragen,  
Nun hat auch Herr Kurer ausgedient,  
bald Herr Villiger die UBS bedient.

Die CS war da wohl gescheiter,  
gab Lehmann Papiere an die Kunden weiter.  
Ohne Zögern und ohne lang zu fragen  
müssen diese jetzt die Pleite tragen.

Tausende von Kunden liessen sich verführen  
mit gut strukturiert Papieren.  
Garantierten Kapitalschutz man empfahl  
und sich dann aus den Folgen stahl.

Liebe Kunden lasst Euch sagen  
das Risiko habt Ihr immer selbst zu tragen.  
Alles hat einmal ein Ende,  
in Unschuld waschen Banker ihre Hände.

Im Oktober war's .....  
Zähneknirschend, voller Hohn  
sprach Steinbrück von Zuckerbrot und Peitsche schon.  
Auf die Knie wollt er die Schweizer zwingen  
uns auf die schwarze Liste bringen.

Rache hat er sich geschworen  
uns zur Bananenrepublik erkoren.  
„Schweiz du kleines Stachelschwein  
dich holen wir beim Rückmarsch ein“.

Der Minister hier sich stark verstieg,  
das tönt nach üblem Krieg.  
Will er die Reichen zu seiner Kasse lenken.  
Sollt er zuerst die Steuern senken.

Die klugen Banker kratzen in den Haaren  
als Dank für ihr gieriges Gebaren  
will auch Amerika sein Geld zurück,  
in Milliarden und Adressen, – 46000 Stück –.

US Wirtschaftskrieg mit Zwang und Druck  
kommt auf uns los, wie grosser Spuk.  
Auf ihre eigenen Interessen wohl gestützt  
das Recht ist, --- was den Amerikanern nützt!  
Und Herr Obama saget dann:  
Yes ----- we can!

Da doppelt nochmals Steinbrück nach  
zu stürzen Merz ins Ungemach.  
Ein neues Bild er dann geboren,  
sich zum Kavalleristen „Stonebridge“ selbst erkoren.  
Markant ist seine freche Stirn  
dahinter nur ein beschränkt' Gehirn.

So fügt sich schon als treuer Diener  
FINMA Boss Haltiner,  
denn langsam Schritt für Schritt  
teilt er den Yankees heisse Daten mit.

Jetzt ist der Damm gebrochen,  
nach Niederlage hatt's gerochen,  
herauszukommen aus der bösen Tat  
der Bundesrat speziell zusammen trat,  
um unser Image zu erhalten  
musst man das Geheimnis neu gestalten.

So hat man jetzt ganz ungeniert  
Evasion und Betrug schon fusioniert  
Ob das Sarkozy, Merkel und Obama reicht,  
-bref – Hartes hat man aufgeweicht.

Die einen können es nicht fassen,  
die andern nehmen es gelassen.  
Die Linken freuen sich jetzt sehr  
die Banken zahlen keine Steuern mehr  
--- und die Bundeskasse bleibt leer ---

Die WKB, Rekorde auf einander tischt  
Subprime hat sie noch nicht erwischt,  
drum, bezahle man Verwaltungsrat und Direktion  
mit einem Bänker Hungerlohn.

Nur so – man sagt' es gestern und noch heute  
bekomme man die guten Leute,  
alt Staatsräte wollen klaren Wein  
schreiben sich für das Präsidium ein,  
ihre magere Rente zu polieren.  
wollen sie jetzt ausprobieren.

In Davos, im verschneiten Bündnerland  
gaben sich die Grossen dieser Welt die Hand,  
sie wussten es zu richten,  
über alles zu parlieren, zu berichten

Man seit Jahren nach der Lösung ringt  
und kaum was schliesslich fertig bringt,  
Hauptsache ist – man wurde nicht gestört  
und hat sich etwas zugehört.

Frau Calmy mit Saif Khadafi lang parlierte  
daraus nichts resultierte,  
diplomatisch einigte man sich dann  
man sieht sich wieder – wann man kann –.

Im Vorjahr hatte man's Zustand gebracht,  
verzichtet' auf der Krawatte Pracht.  
Und in diesem Jahr,  
ich sag es Euch für wahr,  
neu hatte man sich ausgerichtet  
und auf Champagner auch verzichtet.

So demonstrierte man Bescheidenheit  
mit Solidarität ist's nicht so weit,  
trotz all der guten Lehren  
konnt man der Armen Reichtum nicht vermehren.

Im Juni herrschte König Fussball über unser Land  
Europa und die halbe Welt mit uns verband.  
Brillieren wollten wir als brave Spieler  
die Natsi wurd' zur Hoffnung gar so vieler.

Aus all dem wurde dann nur Katzenjammer,  
wir kamen unter den bereits bekannten Hammer,  
Die Tore schossen Türken, Tschechen  
wir konnten nur noch blechen.

Metzger Bell blieb auf Savelats und Würsten sitzen,  
leere UBS Arenen brachten gar die Bank zum Schwitzen,  
Der Fussball Städte Defizit schwoll an,  
deren Höhe mit TORRES Lohn aber nie verglichen werden kann.

Die UEFA kam Millionen überströmt heraus  
und lebt wie eh und je in Saus und Braus.  
Ach, vergessen hätt' ich fast, – wer wurde leader?  
España hiess der hoch verdiente Sieger.

Ein „stade“ für 40.000 Leute  
ist auf Constantins Programm noch heute  
doch der liebe Nachbar in Econe  
wünscht eine andere Fusion.  
( und bleibt bei seiner Religion)

Bischof Williamson bestreitet das Pogrom  
doch man hört ihn nicht bis Rom.  
Zu vieler Katholiken Hohn

rehabilitiert der Papst Ecône.

8

Die Presse gab dann das Verdikt  
dem Heiligen Vater Benedikt  
und hatte ihn ganz ungeniert  
für immer ex kommuniziert.

A propos:

Sepp Blatter hat bei der FIFA reüssiert  
im Motorsport er's nun auch probiert,  
mit dem Audi rasant nach Visp zurück  
geschah im Oberland das Missgeschick.

In Blitzes Schnelle  
war die Polizei zur Stelle,  
hat die Nummernschilder abmontiert  
und tat, als wäre nichts passiert.

Journalisten entdeckten den verlass'nen Audi  
und schrieben dann zu ihrem Gaudi,  
„nimm doch lieber FIFA ihr Chauffeur  
dann passiert Dir nicht ein solch malheur.“

Bruder Michel hat's geklagt  
Das Gesetz gegen die Touristen wird vertagt  
seine breit gestreuten Visionen  
enden bald in Illusionen.

Rechte, Linke sich vereinen  
ein Referendum soll entscheiden.

Als des Eifers grossen Lohn  
sind's 10.000 Unterschriften schon

9

Jeder will vom Gesetz was haben  
sich am Geld des andern laben.  
Was dem A zu wenig, ist dem B zuviel  
so kommt der Grosse Rat wohl nie zum Ziel.

Wie wollen wir unsere Alpen selber noch besetzen  
im Dschungel von so viel Gesetzen.  
Was man uns als Steuern – soit disant – hat geschenkt  
haben Juristen als Taxen nun sich ausgedenkt,

Taxen sind nicht Steuern, sagen die Juristen  
wer bezahlen muss, in immer kürzern Fristen,  
dem ist all diese Juristerei  
finanziell ganz einerlei.

Um Bruder Willi wurd es langsam still,  
doch jetzt weiss er was er will.  
Eine AOC ward ihm geboren  
er wurd' zum Raclettechef erkoren.  
Drum lieber Willi, lass Dir sagen  
wir werden nur noch nach Deinem Käse fragen.

Stefanie Heinzmann sei noch kurz erwähnt,  
die Rockers haben auf sie gezählt.  
Prix Walo, Swiss award und in Berlin, all das gewonnen  
und ein gross' Beziehungsnetz gesponnen,  
jetzt wär noch Rochs Kulturpreis feil,  
„Scheisse“ sagt die Göre, „ das wär geil“.

Man weiss, dass Rauchen keine Tugend ist,  
gibt den Wirten nur noch eine Galgenfrist.  
Liebe Raucher, lasst Euch sagen  
die Stengel müsst ihr auf die Strasse tragen.  
Das ist am End der Sache Nutzen,  
die Kehrer müssen mehr denn je die Strassen putzen.

Im März, am ersten, fanden Staatsratswahlen statt,  
keiner es im ersten Lauf geschaffen hat.  
Radikale CVP's und Sozialisten  
hatten zwar getrennte Listen,

doch heimlich schnürt' man ein Paket,  
der älternden CVP es so am besten geht.  
Die Gelben liess man warten vor der Tür  
Alleingang, hiess Graziellas Kür.

An der CVP, da nagt der Zahn der Zeit,  
gar Vieles ist ihr „abverheit“.  
Im Grossrat waren's fünf Verluste,  
nochmals so – und aus ist dann die Puste –.

Noch reicht es für das absolute Mehr,  
man kommt bescheidener daher.  
Der SVP ist die Wahl gelungen,  
12 Plätze haben sie errungen.

Man weiss es heute schon  
das gibt eine giftige Fraktion  
Freysinger in Bern und in Sitten Ruppen,  
werden sich als starke Macht entpuppen.

Viele CVP Getreue haben's nicht goutiert,  
dass man mit den Roten kopuliert,  
„Das war eben eine Frau“, will man sich jetzt winden,  
„bei uns konnt' man leider keine gute finden“.

Drum Schwarze, Gelbe, lasst euch gütlich sagen,  
zu den Wählern muss man Sorge tragen.  
Nun, aber ändert nichts, wo nichts zu ändern ist,  
das saget Euch ergebenst – der CHRONIST –.

April 2009  
Leo Karlen

